

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz: Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 92
Telegraphische Adresse: Moselsaar-Metz.

Das „Rote Buch“ der Oesterreicher oder Deutschland wäscht seine Hände in Unschuld

(Schluss.)

Am 21. Juli ist dann der Wortlaut der Note Herr von Tschirsky mitgeteilt worden.

Am 22. Juli hatte Graf Berchtold vertraulich sogar noch Weisung erteilt, die Note erst am nächsten Tage zu übermitteln. Das Ergebnis war: Die Berliner Regierung hatte von der Abfassung der österreichisch-ungarischen Note nicht nur keinerlei Anteil, sondern sie auch erst zu einem Zeitpunkt zu Gesicht bekommen, zu dem die Beeinflussung des Wiener Kabinetts durch die deutsche Regierung auf Grund eingehender Beratung und Antragsstellung nicht mehr möglich war.

Die zweite Phase umfasste die Zeit von der Ueberreichung des Ultimatus an Serbien bis zur Kriegserklärung. Deutschland hat in London und Petersburg seinen Standpunkt dahin erklärt, dass es diesen Konflikt als eigene Angelegenheit einer ihm befreundeten Grossmacht betrachte, nicht aber als eine europäische Angelegenheit, die ein von Sir Edward Grey vorgeschlagenes Kriegsgericht erforderlich mache.

Nachstehend einige Auszüge aus der Enthüllungsschrift, die sich mit dem englischen Konferenzvorschlag befassen:

Nach Bekanntwerden des Textes des österreichischen Ultimatus an Serbien waren sich wohl alle europäischen Staatsmänner darüber klar, dass nur eine ausserordentlich geschickte und taktvolle Behandlung der Lage ernste Komplikationen, ja den gefürchteten Weltkrieg, vermeiden könnte. Sie würden Graf Berchtold schon am 24. Juli dem Fürsten Lichnowsky den Vorschlag einer Vermittlung zu vier seitens England lehnte den letzteren Vermittlungsvorschlag. Am 26. Juli schlug Sir Edward Grey eine Botschafterkonferenz dieser vier Länder vor, die über das Ausmass der Oesterreich zu bewilligen- den Genugtuung zu beraten hätten. Deutschland lehnte die letzteren Vermittlungsvorschlag ab, indem es geltend machte, dass es Oesterreich Ungarn nicht zumuten könnte, seine Differenzen mit Serbien einem internationalen Aergern zu unterbreiten. Diese Stellungnahme der deutschen Regierung wurde vom Grafen Szogyeny in der folgenden Fassung nach Wien gemeldet: «Die deutsche Regierung würde übrigens bei jedem einzelnen derartigen Vorschlag Englands in Wien demselben auf das ausdrücklichste erklären, dass sie in keiner Weise derartige Interventionsverlangen Oesterreich-Ungarn gegenüber unterstützen und nur um dem Wunsche Englands zu entsprechen, dieselben weitergehe.»

Am 28. Juli überreichte Herr v. Tschirsky dem Grafen Berchtold den bekannten Vorschlag von Sir Edward Grey, Oesterreich-Ungarn möge das weitgehende Entgegenkommen Serbiens in seiner Antwortnote als Grundlage für weitere Verhandlungen akzeptieren. Zu diesem Vorschlag war folgende Notiz der deutschen Regierung gemacht worden: «Nachdem wir bereits einen englischen Konferenzvorschlag abgelehnt haben, ist es uns unmöglich, auch diese englische Anregung «à limine» abzuweisen. Durch eine Ablehnung jeder Vermittlungsaktion würden wir für die Konflagration vor der ganzen Welt verantwortlich gemacht und als die eigentlichen Treiber zum Kriege hingestellt werden. Das würde auch unsere eigene Stellung im Lande unmöglich machen, wo wir als die zum Kriege Gezwungenen dastehen müssen. Unsere Situation ist um so schwieriger, als Serbien scheinbar sehr weit nachgegeben hat. Wir können daher die Rolle des Vermittlers nicht abweisen und müssen den englischen Vorschlag dem Wiener Kabinet zur Erwägung unterbreiten, zumal London und Paris fortgesetzt auf Petersburg einwirken. Er bitte Graf Berchtolds Ansicht über die englische Anregung ebenso wie über den Wunsch Herrn Sasonows, mit Wien direkt zu verhandeln, gez. Bethmann Hollweg.»

Inzwischen war am 28. Juli die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien erfolgt. Am 29. Juli machte Sir Edward Grey noch einen Vermittlungsvorschlag: Oesterreich solle den weiteren militärischen Vormarsch auf serbischem Gebiete einstellen, während die eben genannten vier Mächte versuchen wollten, zwischen Oesterreich und Russland zu vermitteln. Dieser Vorschlag wurde von Herrn v. Tschirsky mit einer dringenden Empfehlung des deutschen Reichskanzlers in Wien übergeben, in der es u. a. heisst:

«Unter diesen Umständen müsse es das deutsche Kabinet dringend und nachdrücklichst der Erwägung der k. u. k. Regierung anheimstellen, die Vermittlung Englands unter den angegebenen ehrenvollen Bedingungen anzunehmen. Es wäre für Oesterreich-Ungarn und Deutschland ungemein schwer, die Verantwortung für die Folgen einer ablehnenden Haltung zu tragen.

Der englische Vorschlag wurde der österreichisch-ungarischen Regierung doppelt übermittelt. Der entscheidende Satz des Greyschen Vorschlags lautet:

«Aber selbst dann (wenn Oesterreich in Belgrad eingerückt wäre), wäre es möglich, irgendeine Vermittlung in Gang zu bringen, wenn Oesterreich zwar erklärte, dass es das besetzte Gebiet halten müsste, bis es vollständige Genugtuung von Serbien erhalten, wenn es aber gleichzeitig feststellen würde, dass es nicht weiter vorzurücken beabsichtige, während eines Versuches der Mächte

Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

Ernstere Zwischenfälle in Rombach

Militärische Besetzung der Werke.

Aus Rombach wird gemeldet:

Vorfälle erster Natur haben sich gestern und in letzter Nacht an den Hüttenwerken Rombach zugetragen. Ohne Herausforderung ihrerseits wurden 8 Vorarbeiter, die vor kurzem aus Frankreich angekommen, gewaltsam durch drohende Gruppen von den Hütten verjagt. Die Arbeiterdelegationen konnten es nicht verhindern.

Angesichts der Drohung mit neuen Gewaltakten seitens der Arbeiter gegenüber einzelnen Chefs und Vorarbeitern hat sich die Regierung veranlasst gesehen, die Hüttenwerke Rombach unter militärischem Schutz zu stellen. Gewisse Arbeiter wollen bezüglich der Auswahl von Vorarbeitern ihren Willen aufzwingen.

Andererseits haben sich die bedrohten Ingenieure, Vorarbeiter und technischen Beamten gruppiert und verlangen die sofortige Wiedereinstellung ihrer Kollegen, widrigenfalls sie die Arbeit aufgeben werden; die Folgen sind leicht vorzusehen.

Seit letzten Montag stehen die Werke vollständig still infolge des Kohlenmanuels. Trotzdem werden die Arbeiter beschäftigt, sie werden zu Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten herangezogen und erhalten ihre vollen Löhne.

Privatelegramme unseres Pariser Mitarbeiters

27. Sept. 1 Uhr nachm

EIN TAGESBEFEHL AN DIE BESATZUNGS-TRUPPEN.

Der Generalstab des Armeekorpskommandos veröffentlicht folgenden Tagesbefehl:

Tagesbefehl Nr. 427.

Wir sind davon in Kenntnis gesetzt worden, dass französische Soldaten in den Gärten Früchte gerahbt haben, und besonders Trauben in den Weinbergen. Bisher war das Verhalten der Besatzungstruppen einwandfrei gewesen, was selbst die deutschen Behörden zugegeben hatten. Der General hält unbedingt darauf, dass dieser gute Ruf unbeeinträchtigt bleibe. Dass die Deutschen weit mehr Schaden angerichtet und systematisch alles kurz und klein geschlagen haben, ist kein genügender Grund, damit sich Soldaten einer zivilisierten Nation zu solchen Ausschweifungen verleben lassen.

Deutsche Gendarmen sind ausdrücklich beauftragt worden, die Schuldigen festzunehmen.

DIE VORGÄNGE IN FIUME.

Die Triester «Epoca» meldet, dass d'Annunzio eine Botschaft an den König von Italien richtete, in welcher er ihn über die Zustände in Fiume aufklärte und ihn beschwor, unter keinen Umständen auf seine Rechte hinsichtlich Fiumes Verzicht zu leisten.

Aus der Deputierten-Kammer

Die Verteidigung des Clemenceaus

Paris, 25. Sept. (Havas.) Die Kammer nimmt die Diskussion des Friedensvertrages wieder auf. Die Abgeordneten sind in zahlreicher Anzahl erschienen, die öffentlichen Tribünen sind überfüllt.

Das Wort ergreift, erklärt Herr Clemenceau zuerst, dass der Vertrag das wichtigste und unvorhergesehene Ereignis darstellt, das jemals in der Welt vorgekommen sei. Der Redner fährt fort: Wie jedes menschliche Werk, so ist auch dieses nicht vollkommen; es wurde unter besonderen schwierigen Umständen vollbracht wegen der Kompliziertheit der Interessen, die auf dem Spies standen, aber man muss sich nicht an Einzelheiten halten, man muss das ganze Werk in Betracht ziehen. Dieser Krieg und dieser Friede sind ein Krieg und ein Friede neuer Solidarität gewesen. Alle Abgeordneten können ohne Hintergedanken für die Ratifikation dieses Friedens stimmen. — Herr Clemenceau gibt eine Uebersicht der äusseren Politik vor dem Krieg 1914. Er spricht von den Bedingungen, unter denen die verbündeten Nationen an der Seite Frankreichs in den Krieg eingetreten sind; er verliest ein diesbezügliches diplomatisches Dokument. Aus diesem Dokument geht hervor, dass England freiwillig Frankreich zu Hilfe gekommen ist, ohne durch irgendwelche militärische Konvention dazu verpflichtet gewesen zu sein. An das Eintreten Amerikas in den Krieg erinnernd, sagt Herr Clemenceau, dass wir auf Amerika im Frieden wie im Krieg zählen können.

Herr Clemenceau sagt, dass die Gesellschaft der Nationen nicht so vollkommen ist, wie der Präsident Wilson gewünscht hätte, aber er hat persönlich keine Kritik an ihr zu üben. Er beschwört die Vereinigten Staaten, die Ratifizierung zu beschleunigen. Der Ministerpräsident antwortet dann auf die Kritik, die in Bezug auf die Föhrung der Verhandlungen geübt wurde. Die Verfassung, sagt er, erlaubt kein anderes Verfahren, als das, welches eingehalten wurde. Während des Ganges der Friedensbesprechungen war es nicht möglich, täglich in Beziehungen zu den parlamentarischen Kommissionen zu treten; es musste besonders Stillschweigen Deutschland gegenüber gewahrt bleiben. Herr Clemenceau sagt, dass man einen Solidaritätskrieg führen musste, und die den französischen Delegierten der Konferenz gemachten Vorwürfe fallen in sich selbst zusammen. Das gilt auch für die Vorwürfe, die unseren Verbündeten gemacht wurden, das Ansehen Frankreichs, sagt der Redner, war niemals so gross; aber wenn Frankreich die Welt gerettet hat, so haben die Verbündeten ihm dabei geholfen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagt Herr Clemenceau, dass der Vertrag im grossen Ganzen eine Gesamtheit von Möglichkeiten ist; es kommt dem Parlament und der Regierung zu, daraus Wirklichkeiten zu machen. Er erwähnt dann die Frage der militärischen Garantien und besonders die Rheingrenze. Der Redner erklärt, dass er nicht hätte annehmen wollen, dass Frankreich, das den Krieg mit seinen Verbündeten gewonnen hat, nach dem unterzeichneten Frieden allein die Wacht am Rhein zu stellen hätte. Amerika wird unseren Frieden annehmen, meint er, ich bin dessen gewiss.

Die Gesellschaft der Nationen muss gegründet werden, sagt der Ministerpräsident. Er spricht in chloherer Weise von den grossen englischen Kolonien Kanada, Australien, Neuseeland und allen den fernen Ländern, die uns zu Hilfe gekommen sind, wo sich doch Frankreich im Augenblick der Kriegserklärung isoliert glauben konnte. Herr Clemenceau schliesst: Das Parlament hat die Verantwortung des Krieges übernommen, indem es die Mobilisation genehmigte; es muss auch die Verantwortung des Friedens übernehmen und jenen antworten, die sagen, dass Frankreich verloren ist: Frankreich ist gerettet! Der Redner schliesst mit einem erhebenden Ruf an die nationale Einigkeit, dieser Einigkeit, der nichts widerstehen kann.

Unter Beifall und Ovationen verlässt der Präsident die Tribüne.

Herr Renaudet, der sozialistische Abgeordnete des Var, spricht sodann. Nach einigen Betrachtungen allgemeiner Natur wirft er der Regierung vor, nicht die Entwarfung Deutschlands gefordert zu haben, was den Sturz des Militarismus im Gefolge gehabt hätte.

Auf Verlangen zahlreicher Abgeordneten wird die Fortsetzung der Rede des Herrn Renaudet auf morgen, 15 Uhr, verschoben. — Morgen früh Sitzung zur Diskussion der Zwölfel.

Die Sitzung wird um 9 Uhr 55 aufgehoben.

Jenseits der Politik.

Im «Euvre» schreibt Henri Béraud:

Herr Grey Clemenceau ward am 25. September 79 Jahre alt. Er wurde 1841 geboren. König Louis-Philippe trug damals eine Krone, die für seinen birminghamschen Schmelz zu gross war. In den Champs-Elysees wurde Napoleon dem Ersten ein Zenothron errichtet und die Strasse Paris—Versailles registrierte die erste Katastrophe unserer Eisenbahngeschichte, die den kommenden Ruhm des Herrn Clavelle ankündigte.

Unter diesen verschiedenartigen und symbolischen Anzeichen erblickte der kleine Georg in der Charente das Licht der Welt und der Elide der Bürger von Moulleiron-en-Paroisse ward die Freude beschieden, seine erste Rede zu hören. Dieser braven Leute gedenkend, schwang Herr Clemenceau gestern eine andere Rede, die besonders seinen Landsleuten der Kammer galt.

So feierte denn Herr Clemenceau seinen Geburtstag auf seine Art und, sagen wir es gleich: es war wirklich nett: Die vielen Personen, welche aus Neugierde dieser rührenden Feier beiwohnten, wussten schliesslich nicht, über was sie sich am meisten wundern sollten: über die Zahlbarkeit des Premier oder über sein verblüffendes Gedächtnis! Die Rede des Herrn Clemenceau, welcher nicht der Versuchung widerstehen konnte, sich selbst seine Erlebnisse zu erzählen (die meisten Grossväter finden bekanntlich Wohlgefallen daran), gestaltete sich zu einer wahren Anekdotensammlung, die ganz entzückend war. Leider bestand die Zuhörerschaft zuweilen aus Herren, die etwas später geboren waren, sodass manchem unter ihnen die geistreichsten Momente entschlüpfen.

Und doch brachte es Herr Clemenceau fertig, seine Zuhörer drei Stunden lang im Banne seiner Erzählungen zu halten. Auf seiner rechten sass Herr Outrey, der, wenn ich nicht so ausdrücken darf, das Zeichen zum Lachen gab.

Punkt sechs Uhr hörte Herr Clemenceau auf, seinen 79. Geburtstag zu feiern. Man trennte sich und beschloss, den nächsten Geburtstag wieder zusammenzubehalten, der, wenn nicht am selben Ort, so doch am selben Tag stattfinden dürfte.

Der Kampf um Fiume

Rom, 26. Sept. — Der «Tempo» schreibt: Die Journalisten, die aus Fiume zurückkehrten, erzählen, dass die Stadt vollständig überfüllt ist. Mehr als 150.000 Personen, Militär und Zivil befinden sich gegenwärtig in Fiume. Die Frage der Lebensmittellieferung den Gegenstand eifriger Försorge für die Kommandantur.

Rom, 26. Sept. — Dem «Popolo Romano» zufolge wird die Blockade Fiumes von der See Seite nicht aufrecht erhalten, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Rom, 26. Sept. — Das «Giornale d'Italia» veröffentlicht eine Fiumer Depesche, die versichert, dass ein amerikanischer Marineoffizier sich bei d'Annunzio vorstellte, um sich hinsichtlich einer Verteidigung des Italiertums Fiumes ihm zur Verfügung zu stellen.

Die französisch-italienischen Beziehungen

(Von unserm Spezialberichterstatler.)

Eine Unterredung mit dem Mailänder Deputierten Arnaldo Agnelli.

Mailand, 23. September 1919.

Es ist am besten, man spricht so wenig wie möglich davon. — Zwei Länder, die sich ergänzen. — Vertretung der Arbeiterklasse Italiens sowohl wie des italienischen Kapitals in Lothringen. — Die Konkurrenz der beiden sich ähnelnden Länder. — Die wirtschaftliche Annäherung.

Gelegentlich meines Mailänder Aufenthaltes benutze ich die Gelegenheit, um den ehrbaren Arnaldo Agnelli über seine Meinung hinsichtlich der franco-italienischen Beziehungen zu befragen.

«Zunächst», sagte er, «ist es angebracht, dass man davon so wenig wie möglich spricht. Es ist wohl überflüssig, sie an meine Artikel und Studien in der Schrift «Neue Anthologie», in der «Revue der lateinischen Länder», in «Das neue Europa» und in «Das internationale Leben» sowie «Die lateinische Idee», zu erinnern. Italien und Frankreich sind zwei Länder, die sich ergänzen: einige Eigenschaften, Güter, Fähigkeiten sind in einem der Länder überwiegend. Das ist ein Hauptgrund für unsere Zusammenarbeit.

Beispielweise gehen die nunmehr verwirklichten territorialen Wünsche Frankreichs diesem Lande zweifellos den Vorrang unter den übrigen eisen- und stahlindustriellen Staaten Europas.

Italien hat grossen Bedarf an diesen Rohstoffen. Die Auswertung dieses industriellen Erbes ist von grösstem Vorteil und eine Pflicht beider Länder. Aus diesem Grunde sollten in Lothringen nicht alleine italienische Arbeiter arbeiten, sondern auch italienisches Kapital.

Aber Italien und Frankreich sind auch verwandt, versorgen sie doch den Weltmarkt mit den gleichen Produkten, verbreiten und nähren sie doch dieselben Ideen, leben sie doch den im allgemeinen gleichen Idealen. Das sind und waren zweifellos Gründe zur Konkurrenz. Man müsste es der ganzen Welt verständlich machen, dass die Zukunft nicht den kleinteiligen Stänkereien, sondern den grossen Bündnissen gehört. Das ist eine Proportionsfrage, die der Krieg in den Vordergrund gerückt hat. Eine Nation mittlerer Bedeutung steht heute moralisch, politisch und wirtschaftlich ebenso hoch, wie gestern ein Staat mit mehreren Millionen Einwohnern.»

Hinsichtlich dieses Punktes zitiert der Deputierte mir die Worte, mit welchen André Maurel sein kürzlich erschienen Buch «Jung-Italien» schliesst. Ich übersetze aus dem Italienischen:

«Zahlreiche italienische Kräfte stehen uns zur Verfügung, wenn wir die Italiener wie unerserglichen behandeln. Im Verlaufe der notwendigen Transaktionen, finden wir bei ihnen den besten Willen, den aufrichtigsten Wunsch, uns zufrieden zu stellen; ...wenn wir ihnen die Achtung zollen, die sie verdienen — und sie wissen sie anzuerkennen —, so werden sie immer dienstbar und zu Opfern bereit sein. Das industrielle sowohl wie das Frankreich des Handels hält seine italienische Zukunft in Händen. Wenn es brüderlich, gerecht und hellsehend ist, ist ihm die denkbar loyalste Aufnahme gesichert. Hochmütiges, abweisendes und verächtliches Verhalten würde unbedingt die junge Nation abtöten, die 50 Jahre gekämpft hat, um das jetzige Niveau zu erreichen, auf dem sie verbleiben und sich nicht verschleichen lassen wird.»

«Selbst vom intellektuellen Gesichtspunkte aus muss Frankreich das moderne Italien, so wie es ist, unbedingt besser kennen lernen.»

«Das italienische Institut in Paris, 27, rue Montpensier, dessen Gründung man vor allem den Mailänder Bestrebungen verdankt, versucht durch eine rege Propaganda mehr und mehr unsere Beziehungen zu festigen. Am besten wird eine objektive und illustrative Propaganda dazu beitragen, dass die Franzosen unsere Anstrengungen und Fortschritte richtig einschätzen lernen.

Man muss sich keine falschen Vorstellungen über den Charakter und die Bedeutung der Zwistigkeiten machen, die zeitweilig zwischen den beiden Ländern ausbrechen. Es sind dies Wolken, deren Schatten schnell dahingeht und nicht dauert. Sie dürfen das Werk reziproker Zusammenarbeit, das für den Frieden und die Freiheit Europas so notwendig ist, nicht stören.

Ich habe diesen hochinteressanten Ausführungen des Deputierten Agnelli nur eines zuzufügen, nämlich, dass viele seiner Landsleute und gewisse Elemente bei uns in Frankreich darüber nachdenken und sie praktisch ausführen.»

Eine neue Eisenbahnkatastrophe.

Marseille, 26. Sept. Ein Eisenbahnunglück hat sich heute Morgen um 7 Uhr im Bahnhof Tarascon ereignet. Der Schnellzug 1515 Bordeaux—Marseille hat den auf der Station haltenden Schnellzug 103 Lyon—Marseille überrennt. Ein Wagen 2. Klasse des Zuges 103 wurde zerrumpelt. Es gab mehrere Tote und etwa 20 Verletzte.

Es ist allerhöchste Zeit

wenn Sie am 1. Oktober keine Unterbrechung in dem Bezug Ihrer Zeitung erleben wollen...

Wir halten es nicht für nötig, auf unser Programm noch einmal näher einzugehen...

Abonnieren, annouciieren und korrespondieren.

Ein jeder, der sich für eine Zeitung interessiert, muss dieselbe auch zu seinem Lesensorgan benutzen...

Dann endlich bitten wir auch unsere Leser, die hierzu in der Lage sind, und speziell unsere Korrespondenten...

In unserer letzten Sonntagsnummer haben wir mit der Veröffentlichung des überaus spannenden Romans «Frankreich Kuss»...

Administration und Redaktion der «Mosel- und Saar-Zeitung»

AUS ALLER WELT Frankreich

Der Fall Prat-Gilbert

Paris, 26. Sept. Herr Kommissär Darin ist vom Untersuchungsamt mit der Fortsetzung der von Herrn Polizeikommissär Roboudin begonnenen Untersuchung in der Affäre Prat-Gilbert beauftragt worden.

Der Kongress der französischen Mütter

Paris, 26. Sept. Der Kongress des Verbandes der französischen Mütter setzte heute Nachmittag seine Arbeiten unter dem Vorsitz von Herrn Terquem...

Deutschland

Zur Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen. Basel, 26. Sept. — Von Berlin wird gemeldet: Dem «Vorwärts» zufolge hat die sozialistische Fraktion der Nationalversammlung...

Die Anstellung in Frankfurt

welche vom 1. bis 15. Oktober dauern wird, umfasst eine ganze Reihe von Artikeln und Waren, welche Deutschland benötigt...

Ein separatistisches Organ im Rheinland

Die erste Nummer der «Rheinischen Republik», Organ der separatistischen Rheinländer, ist am 13. September erschienen.

Oesterreich

Vor dem Staatsbankrott?

Paris, 26. Sept. — Aus Genf wird dem «Echo de Paris» gemeldet: In Wien geht das Gerücht, dass Deutsch-Oesterreich angesichts seiner Finanzlage...

England

Vor einem Generalstreik der Eisenbahnen

London, 26. Sept. — Die Direktoren der verschiedenen Eisenbahngesellschaften begaben sich nachmittags in die Downingstreet...

Weihe des neuen Bischofs von Metz, Msgr. Pelt.

Am Montag findet die Weihe des neuen Bischofs von Metz statt. Nachstehend verschiedene Einzelheiten über die Feier:

Programm der Zeremonie

Die Tore der Kathedrale werden von Montag morgen ab geschlossen. Zu den ersten Messen werden sie nicht geöffnet werden.

Durch die kleine, bei der Hauptwache sich befindliche Tür des Querschiffs werden die Militär- und Zivilbehörden einstreuen, die Familie des Hrn. Bischofs, die Mitglieder des Gemeinderats u. der Fabrikrate...

2. Die Personen mit der roten Karte werden nicht, wie es ihre Karte angibt, im Querschiff aufgestellt nehmen können.

3. Durch dieselbe Tür (place St. Etienne) werden auch die mit grünen Karten versehenen Schwwestern sowie alle Personen einstreuen, welche dieselbe Karte erhielten...

4. Die Müttertür (place d'Armes) ist für alle Personen reserviert, welche die violette Karte besitzen.

5. Durch das Jungfrauenportal können die Leute ohne Karte einstreuen; dieses Portal wird nach Beginn des Offiziums, gegen 8,45 Uhr, geöffnet werden.

6. Das grosse Portal ist für die Herren Bischöfe vorbehalten.

Nach der Zeremonie, gegen 12 Uhr, wird der Klerus im Chorrock Seine Eminenz den Kardinal, den hochwürdigsten Herrn Bischof und die anderen Prälaten feierlich ins bischöfliche Palais zurückgeleitet.

Die hohen Persönlichkeiten, die der Feier beiwohnen

Der Zeremonie der Weihe von Msgr. Pelt wird S. Eminenz der Kardinal Amette, Erzbischof von Synnada, früher Erzbischof von Mossoul...

Wochenplauderei

Habemus Pontificem! Wir haben wieder einen Bischoff! Das ist der Freudenruf, der heute wiederholt von Stiringen bis nach Gorze...

Von unserm neuen Diözesanoberhirten führt uns der Gedanke zu unserm Stadtoberhaupt. In letzter Zeit ist in der Tat viel von Herrn Prevel gesprochen...

ringen, der General Chauvet und verschiedene Generale und höhere Offiziere werden der Feier beiwohnen.

Die Ankunft Sr. Em. des Kardinals Amette.

S. Em. der Kardinal Amette wird Sonntag 3.45 Uhr in Metz ankommen. Am Bahnhof wird ihm Ehrerensaal ein kurzer, aber feierlicher Empfang durch den H. Bürgermeister und Vertreter verschiedener Vereine stattfinden.

GESCHICHTLICHES.

Verzeichnis aller Metzger Bischöfe.

Aus Anlass der Bischofsweihe veröffentlicht wir nachstehend die Liste der Metzger Bischöfe seit dem H. Clemens bis heute:

- 1. Saint Clément, Jan 47; 2. Saint Céleste, 72; 3. Saint Félix, 87; 4. Saint Patient, 130; 5. Saint Victor I, 143; 6. Saint Victor II, 152; 7. Saint Simon, 154; 8. Saint Sambacc, 184; 9. Saint Rufin, 202; 10. Saint Adelphe, 230.

- 11. Saint Previn, oder auch Phronimus, 246; 12. Saint Légonne, 292; 13. Saint Autor, 326; 14. Saint Explice, 375; 15. Saint Urbice, 391; 16. Saint Bonnoie, 420; 17. Saint Révence, 423; 18. Saint Consolin, 443; 19. Saint Tomain, 460; 20. Saint Frontine, 489.

- 21. Saint Grammaec, 496; 22. Saint Axatimbre, 519; 23. Saint Hespérius, 531; 24. Saint Vilicus, 548; 25. Saint Pierre, 572; 26. Saint Aulphuc, 582; 27. Saint Arnaud, 594; 28. Saint Pappole, 621; 29. Saint Arnoul, 624; 30. Saint Goeric, 638; 31. Saint Godon, 656; 32. Saint Clodulph, 664; 33. Saint Abbon, 703; 34. Anstus, 712; 35. Saint Félix II, 719; 36. Saint Steinhild, 720; 37. Saint Chrodegang, 742; 38. Saint Angelramme, 769; 39. Saint Gondulph, 819; 40. Dragon, 825.

- 41. Advence, 833; 42. Wala, 876; 43. Robert, 883; 44. Wigeric, 917; 45. Beanon, 927; 46. Saint Adalbéron I, 929; 47. Saint Thierry I, 964; 48. Adalbéron II, 984; 49. Thierry II, 1005; 50. Adalbéron III, 1047.

- 51. Hériman, 1073; 52. Poppon, 1090; 53. Adalbéron IV, 1104; 54. Théozet, 1118; 55. Etienne, 1120; 56. Thierry III, 1164; 57. Frédéric, 1172; 58. Thierry IV, 1174; 59. Bertrand, 1179; 60. Conrad, 1212.

- 61. Jean d'Aprenmont, 1225; 62. Jacques, 1239; 63. Philippe, 1261; 64. Guillaume, 1264; 65. Laurent, 1270; 66. Jean II, 1280; 67. Bouchart, 1283; 68. Gérard, 1297; 69. Regnaud, 1302; 70. Vavance; 71. Louis de Poitiers, 1324; 72. Adémar, 1327; 73. Jean de Vienne, 1362; 74. Thierry de Boppard, 1366; 75. Le bienheureux Pierre de Luxembourg, 1384; 76. Raoul de Coëcy, 1387; 77. Conrad Bayer de Boppard, 1416; 78. George de Baden, 1459; 79. Henri de Lorraine, 1485; 80. Le cardinal Jean de Lorraine, 1506.

- 81. Nicolas de Lorraine, 1514; 82. Vavance; 83. Robert de Léoncourt, 1551; 84. François de Banquère, 1556; 85. Le cardinal de Guise, 1568; 86. Le cardinal Charles II de Lorraine, 1578; 87. Le cardinal de Givry, 1608; 88. Henri de Bourbon de Verneuil, 1612; 89. Le cardinal Mazarin, 1652; 90. François Egout de Furstemberg, 1658; 91. Guillaume Egon de Fürstemberg, 1668; 92. D'Abusson de la Feuille, 1699; 93. Du Cambout de Coislin, 1697; 94. De Saint-Simon, 1733; 95. Le cardinal de Montmorency, 1760; 96. Bienaimé, 1802; 97. Jauffret, 1807; 98. Besson, 1824; 99. Du Pont des Loges, 1843; 100. Fleck, 1886; 101. Benzel, 1901; 102. Pelt, 1919.

brochen, dass man ihn auf einmal in solcher Weise angreift? In einem nicht leichten Moment hat er den ihm anvertrauten Bürgermeisterposten übernommen...

Da ich nun einmal bei den hohen Persönlichkeiten bin, so möchte ich es zum Schlusse nicht unterlassen, auf den Ausspruch hinzuweisen...

Antliche u. nichtantliche Bekannmachungen

Zur Bischofsweihe.

Die Weihe unseres neuen Bischofs Msgr. Pelt findet am Montag, 26. Sept., in Gegenwart Seiner Eminenz des Kardinalerzbischofs von Paris...

Metz, den 25. Sept. 1919.

Der Bürgermeister: V. Prével.

Remontedienst.

Der G. M. R. 10, welcher in Fort-Moselle stationiert war, ist nach dem Quartier von Borny verlegt.

Metz, den 24. September 1919.

Le colonel Lemaître, Commandant les organes de remonte du C.S.T.L. gez.: Lemaître.

Fortbildungskursus für Französisch.

Fortbildungskurse für Französischen für Schülernklassen finden dreimal wöchentlich in der Knabenmittelschule, rue Taison 35, statt.

Metz, den 25. September 1919.

Der Bürgermeister: I. V.: Chevallier.

Ratschläge für Musiklernende.

Junge Leute, die Musik lernen wollen, sind oftmals über die Wahl des Instruments im Unklaren. Kindern von 7-13 Jahren empfiehlt man Violine, Klavier und Cello.

Metz, den 25. September 1919.

Der Direktor des Konservatoriums: gez.: Delaunay.

SPORT

Fussball.

Sonntag, den 28. September, finden auf dem Sportplatz 3 verschiedene Weltspiele der Jeunes Ouvriers statt.

Um 2 Uhr streift die 2. Mannschaft der J. O. gegen 2. Rombach. Um 3,30 Uhr die 1. J. O. gegen 1. Rombach.

Nach der nichtverdienstlichen Niederlage der J. O. vom letzten Sonntag werden diese auf der Hut sein, um siegreich hervorzugehen.

FORBACH. — Das Spiel der 1. U. S. F. gegen die gleiche Mannschaft «U. L. Rombach» endete für Forbach mit 7:1. Forbach überlegte sich in der 2. Halbzeit beständig überlegen. Sturm führt ein glänzend durchdachtes Spiel mit verblüffender Kombination vor.

Luftverkehr

Ein Lufteby rund um die Welt.

Paris, 26. Sept. Aus New York wird gemeldet: Der Aeroklub teilt mit, dass Pläne ausgearbeitet worden sind betreffs Organisation eines Luftderbys rund um die Erde.

Sadi Lacoitte schlägt nochmals den Schnelligkeitsrekord.

Paris, 26. Sept. — Sadi Lacoitte, der kurze Zeit lang den Höhenrekord hielt und den Pokal Deutsch-de-la-Meurthe für den Schnelligkeitsrekord bei einer mittleren Geschwindigkeit von 240 Km. pro Stunde innehat...

METZ UND UMGEBUNG

FÜR DIE WAHLEN.

Folgende Mitteilung des Beigeordneten H. Lutzer an Herrn Liaudois, den Vorsitzenden des «Poilu de France», die Wahlen betr., dürfte weitere Kreise interessieren: «Wir leben in Lothringen unter besonderem Regime...»

Die «LIGUE FRANÇAISE».

Die als Ehrenpräsidenten den grossen Historiker Ernest Lavisse und General Pau, als Präsidenten das berühmte Mitglied der Académie des Sciences, Herrn Bertin, hat, hat beschlossen...

Die KONTROLLE ÜBER DIE VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN.

Paris, 26. Sept. — Das «Journal Officiel» veröffentlicht einen Erlass der französischen Gesetzgebung betreffs Aufsicht und Kontrolle über die Versicherungsgesellschaften und Gesellschaften zur Kapitalisation von Ersparnissen...

PREISERHÖHUNG IN UNSEREN «KIENTÖPFEN».

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die Direktoren der Kinematographen Eden, Palais und Valéfias Cigogne (Strohen) benachrichtigen hierdurch das Metz Publikum...

Der ELSSAS-LOTHRINGISCHE BIENEN-ZÜCHTER-VEREIN.

wird am Donnerstag, den 9. Oktober, im Hauptrestaurant der Orangerie zu Strassburg, sein 5-jähriges Gründungsabläub feiern.

AUSGABUNG VON LEICHEN.

Bis auf weiteres ist es strengstens untersagt Ausgrabungen von Militärleichen vorzunehmen. Es werden allein zugelassen die von den Offizieren der «Etat civil» zwecks Identifizierung der Leichen und Anlegung von Friedhöfen angeordneten Ausgrabungen.

BENACHRICHTIGUNG.

Fräulein Maria GADRIEL, Papierwaren und Kalender- und Reklamartikel-Fabrik, besetzt sich ihrer zahlreichen Kundschaft höchlichst mitzuteilen...

SCHWINDLIG UND ABERGLAUBE. IN'S FEUER!

Das Kettengeld wird wieder im Land herumverhandelt. Es heisst jetzt la Chaine de la Croix Rouge. Es wird durch die Post an verschiedene Personen adressiert...

Die ISRAELITISCHEN HERBSTFEIERTAGE.

haben vorgestern, den 25. September, begonnen. Gestern wurde das Neujahrsfest gefeiert. Samstag, den 4. Oktober, folgt das Versöhnungsfest.

RECHTSANWALT PHILIPPI.

früher in Metz, ist beim Landgericht Saarbrücken zugelassen und wohnt Sulzbacherstrasse 15 in Saarbrücken.

BETRUG.

Zwei unserer Mitbürger wurden durch einen ihnen angeblich treu ergebenen Deutschen hinterlistig betrogen. Sie vertrauten ihm 20 000 Mk. an...

Abonniert auf die «Mosel- und Saarzeitung!» Die Mosel- und Saarzeitung ist die einzige Abendzeitung von Metz in deutscher Sprache... Sie bringt die letzten Nachrichten bis 4 Uhr nachmittags!

PROVINZ-NACHRICHTEN Lothringen und Elsass

Ein schwieriges Problem.

Eine Lothringerin schreibt der 'Volkszeitung': Lothringern Frauen! Scharf Euch zusammen und helft Euren Schwestern...

ihren Reklamationen! behandelt werden, wie rationell und hilflos man sie lässt, dafür bietet folgender Brief ein deutliches Beispiel...

NOVÈANT. — Transport von Eisenbahnen. — Die Hüttenwerke von der Wendel in Hayange lassen zur Zeit längs des Kanals in der Nähe des Bahnhofes ein Geleise legen...

THONVILLE. — Schlägerel. — Am Donnerstagsmorgen gegen 4 Uhr kam es auf dem hiesigen Bahnhofs zu einer Rauferei zwischen Zivilisten...

HAYANGE. — Association des employés. — Man schreibt uns: Letzten Sonntag hielt die Lokalgruppe Hayange von der Association des Employés d'Alsace et de Lorraine...

Ein interessantes Naturalisationsproblem behandelt die 'Str. Neue Zig.' in folgender Zeitschrift: Ich bin im Jahre 1863 im Elsass als Sohn elsassischer Eltern, also als Franzose geboren...

Notschrei eines Geschädigten. Wie schlecht unsere Elsässer, die im Laufe des Krieges irgendwie geschädigt worden sind, bei

einer Vereinigung zu sammeln, die eine ziemlich einheitliche politische Orientierung voraussetzt...

AUMETZ. — Geht da ein hier in Dienst stehender junger Elsässer nach Audon-le-Roman, um sich die Zerstörungen anzusehen...

FORBACH. — Vermählung. — In der Erlöserkirche zu Lyon wird demnächst die feierliche Vermählung der Cousins des Herrn Sous-Préfet...

PHALSBOURG. — Die Versammlung in Phalsbourg am 28. September findet im 'Hotel Nees' und nicht in der Stadt Metz statt...

MERLEBACH. — Der Wochenmarkt war mit Käufern gut besucht, aber Verkäufer von Butter und Eiern waren blos 2 hier...

SARREGUEMINES. — Wo bleibt die Polizei? Immer häufiger werden die Klagen, dass Radfahrer die Trottoirs benutzen...

Der Film als Erzieher. Wir haben, schreibt der 'Courrier de la Sarre', eine Reihe von Titeln moderner Filme gesammelt...

MULHOUSE. — Die Fährlichkeit der Post. — Ein Leser teilt dem 'Mülh. Volksbl.' mit: Am 8. November 1918 schrieb ich einem Freunde...

THANN. — Zwei Milchpanscher vor Gericht. — Zwei Milchpanscher standen am Montag in Mülhausen vor der Strafkammer...

ihre grosse Menschenfreundlichkeit und werden die Angeklagten zur gerechten Strafe von je 300 Fr. Geldstrafe ev. ein Tag Gefängnis für 5 Fr. verurteilt.

ST. LOUIS. — Folgen eines Rausches. — Der hiesige Erdarbeiter Alphonse Bohrer hatte am Vorfröschen 11. September übermäßig gezecht...

RIEDEVILLE. Der Bäcker Eugen Christ von hier verkaufte in den letzten Monaten Mehl, das er vom Ravitaillement zu 59 Fr. den Doppelzentner erhalten hatte...

ST. INGERT. — Die Schuhpreise — Immer höher hinauf. Die plätzischen Schuhmacher haben jetzt eine Inflation für die ganze Pfalz gegründet...

Zur Wohnungsnot. Wie verlautet, werden 42 für die Besatzungstruppen (bestimmten Holzbaracken) auf dem Marktplatz nimmbar für Wohnungen für die Bevölkerung verwañdet...

MERZIG. — Wildheerei. — Der Hegemeister Westram zu Tahren hatte vergangene Woche im Distrikt Uwald einen Zusammenstoss mit zwei Wildheerern...

Homburg. — Wie verlautet, sollen nach der Ratifizierung des Friedens 35 französische Zollbeamte, darunter 25 mit Familie, nach Homburg kommen...

Prüm (Eifel). — Am Sonntag fiel der erste Schnee. Die Bergkuppen und Höhen waren mit einer weissen Decke überzogen.

Bebra. — Der Riesenbrand am 6. Juli auf dem hiesigen Bahnhof vernichtete, wie nunmehr feststeht, 161 Güterwagen vollständig und 78 Wagen sehr schwer...

Berlin. — Die Diebstähle auf den Berliner Güterbahnhöfen nehmen immer grösseren Umfang an, ohne dass es bisher gelungen wäre, der Banden Herr zu werden...

Wie es in den 'Casinos' zugeht. Der im Krieg so oft zitierte « Geist von Potsdam » scheint sich auch noch in die deutsche Republik hinübervererbt zu haben...

Saar-Becken

Die Schuhpreise — Immer höher hinauf. Die plätzischen Schuhmacher haben jetzt eine Inflation für die ganze Pfalz gegründet...

Zur Wohnungsnot. Wie verlautet, werden 42 für die Besatzungstruppen (bestimmten Holzbaracken) auf dem Marktplatz nimmbar für Wohnungen für die Bevölkerung verwañdet...

MERZIG. — Wildheerei. — Der Hegemeister Westram zu Tahren hatte vergangene Woche im Distrikt Uwald einen Zusammenstoss mit zwei Wildheerern...

Die Nachrichten einzelner Blätter, dass die Einfuhr grösserer Mengen englischer und schottischer Wolle für Deutschland gesichert sei...

Auf Veranlassung der amerikanischen Handelskammer in London ist in Berlin ein Vertreter der amerikanischen chemischen Interessen in der Person des Mr. Irving A. Keene eingetroffen...

Handel und Volkswirtschaft Englische Wolle für Deutschland. Die Nachrichten einzelner Blätter, dass die Einfuhr grösserer Mengen englischer und schottischer Wolle für Deutschland gesichert sei...

Amerikanische Interesse an deutschen Chemikalien. Auf Veranlassung der amerikanischen Handelskammer in London ist in Berlin ein Vertreter der amerikanischen chemischen Interessen in der Person des Mr. Irving A. Keene eingetroffen...

Vermischtes

Homburg. — Wie verlautet, sollen nach der Ratifizierung des Friedens 35 französische Zollbeamte, darunter 25 mit Familie, nach Homburg kommen...

Prüm (Eifel). — Am Sonntag fiel der erste Schnee. Die Bergkuppen und Höhen waren mit einer weissen Decke überzogen.

Der Andere, Jüngere, war gross, schwerfällig und ungenügend. Sein Puppengesicht war mit einer grossen, blauen Narbe, die quer über seine linke Wange lief...

Endlich wandte sich Fräulein Zorn halb um. «Dieser Mann», sagte sie jetzt mit dumpfer, zitternder Stimme, «dieser Fuchs ist der Verräter, der Jean Scherdin anklagen und verurteilen liess.»

Ganz verwirrt stammelte Antoinette: «Oh! Ihr Bräutigam! . . . Ich wusst' es ja nicht. . . . und konnt' es auch nicht erraten. . . . von Herzen bedauere ich, Ihnen Leid angetan zu haben.»

Ohne nur eine Minute stehen zu bleiben, und ohne ihrer Begleiterin einen Blick zu schenken — gerade vor sich hingehend, mit fast denselben eilenden Schritt — schien sie über mit sich selbst zu sprechen. — — Zu Antoinette sagte sie mit ernster, fast monotoner Stimme: «Jean Scherdin war der Sohn eines reichen Fabrikbesitzers von Altenbach.»

Frankreichs Kuss

Ich bin Frankreich, Ihr seid das Elsass, Ich bring Euch Frankreichs Kuss!

Von J. und F. RÉGAMEY. Frei nach dem Französischen von Lor-Alsa.

Erster Teil. III. — Eine unbekante Helene. — Jedoch der Schlossherr von Altenbach wollte einen Feldzug gegen seinen Feind unternehmen und glaubte gut daran zu tun, seinen Freund von Burghelm wie gewöhnlich zu benachrichtigen.

Warum verriet ihn dieser? Er liebte die schöne Schlossfrau von Altenbach und wünschte ihres Gatten Tod, um sie heimzuführen zu können. Wie dem auch sei, er wurde plötzlich eidbrüchig und benachrichtigte den Feind des Herrn von Altenbach von dessen Vorhaben. Mit seiner Hilfe wurde der unglückliche Graf in einen Hinterhalt gelockt und kam ums Leben.

Der Herr von Burghelm jedoch sollte aus seinem Verrat keinen Nutzen ziehen, denn

als er mit der Hoffnung, die schöne Gräfin zu erringen, ins Schloss kam, liess sie ihn durch ihre Junker und Knappen erfassen und ihn hoch vom Schlossturm oben in den Abgrund, dessen Tiefe sie von hier aus bemessen können, stürzen, während sie selbst am Fenster blieb, um des Mörders Körper in jener Tiefe sich entsenden zu sehen.

Antoinette schauderte und warf einen leicht bestürzten Blick um sich, als ob sie die Spuren jener tragischen Scene sehen wollte.

«Oh, wie schrecklich!», sagte sie leise, «wie konnte diese grausame Frau einem solchen Bild beiwohnen.»

Helene, an eine Zinne gelehnt, bog sich leicht vornüber, um den Abgrund zu bemessen — Baumstäbe zwischen Felsen hervorstehend, grünes Moos und grünes Efeu bis hinunter in die schwindelnde Tiefe. Ernsthaft sagte sie jetzt: «Das kann ich verstehen. An einem Schurken, der Euch das Liebste auf der Welt nahm, Gerechtigkeit ausüben können, sehen dürfen, wie er sein Verbrechen sühnen muss. . . . Oh! Welch ein Augenblick! — — ein Augenblick, der all' das erlittene Leid rächt! Mit grausamer, ernstzitternder Stimme waren diese Worte gesprochen, sodass Antoinette ihre Begleiterin bestürzt und sorgvoll ansah.

«Oh!», sagte sie zögernd, «Sie, so sanft und gut, wie können Sie so was sagen?» Ueber Helenes Antlitz, vorhin noch so starr, zog ein seltsames Lächeln. «Ich», flüsterte sie, «ich bin sanft und gut? Ich weiss es selber nicht. . . . Jedenfalls, wenn Sie sich diese Gelegenheit bieten würde, ich glaube. . . . oder niemand würde mich

wiedererkennen. . . . Und als ob sie einen bösen Gedanken verjagen wollte, hub sie mit ihrer gewöhnlichen Stimme wieder an: «Steigen wir hinunter, es ist Zeit nach Hause zu gehen.»

Im Schlossthor ruhten sie sich einige Augenblicke, auf einem Sandsteinblock sitzend, aus. Sie plauderten von Allgemeinheiten, knarrten einige, von Helene gebrachte Süßigkeiten, standen dann auf, um auf einem anderen Plad, jenseits des Berges, Altenbach wieder zu gewinnen.

Kaum waren sie einige Schritte gegangen, da sahen sie schon an der nahen Waldbiegung zwei Spaziergänger auf sie zukommen, deren Herkunft sich auf unbestreitbare Weise schon von weitem verriet. Ihre fast tirolischen Anzüge, dazu das mit Laubwerk garnierte «grüne Hütchen» auf dem, stolz wie ein Fragezeichen, eine Hühnerfeder prangte — und der auf ganz ungewöhnliche Art vorn an ihrer Brust angesteckte Celluloidkragen, der sie wohl am Marschieren hinderte, liessen keinen Zweifel über ihre Herkunft aufkommen.

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

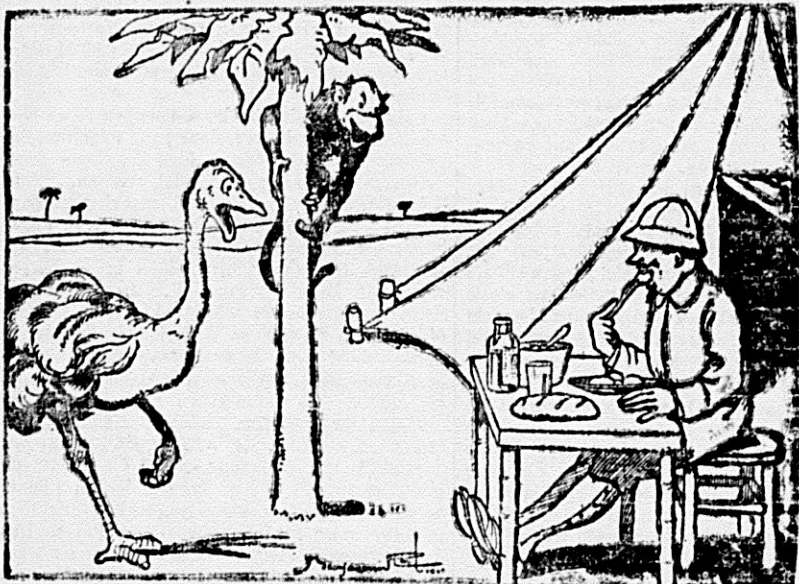
Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

UN ESTOMAC D'AUTRUCHE



L'AUTRUCHE. — Mais il a un estomac d'autruche, ce gaillard-là! Il digérerait même des cailloux.

LE SINGE. — Pas étonnant, ma chère, tu ne vois donc pas qu'il prend du CHARBON DE BELLOC.

L'usage du Charbon de Belloc, en poudre ou en pastilles, suffit pour guérir en quelques jours les maux d'estomac et les maladies des intestins, entérite, diarrhées, etc., même les plus anciens et les plus rebelles à tout autre remède. Il produit une sensation agréable dans l'estomac, donne de l'appétit, accélère la digestion et fait disparaître la constipation. Il est souverain contre les pesanteurs d'estomac après les repas, les migraines résultant de mauvaises digestions, les aigreurs, les renvois et toutes les affections nerveuses de l'estomac et des intestins.

Prix du flacon de Charbon de Belloc en poudre: 3 fr. 50. Prix de la boîte de Pastilles Belloc: 2 fr. — Dépôt général: **Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris.** 713 E.H.

Voies Urinaires

Blennorrhagie, Uréthrite, Echauffements, Cystite, calmés de suite et vaincus rapidement par les **CAPSULES BOLOT** inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65^{fr} contre mandat. — **Ph^{ie} RENARD, 142, Av. de Clichy, Paris.**

Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
- In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
- Forbach: Wwe Aug RUPP, Buchhandlung.
- Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- BOUR, Buchhandlung.
- Hayange: GILLET, 33, rue Marché-Foch, Buchhandlung.
- MONDRLANG, Kaufmann.
- Philippe GIRON, Zeitungsträger der «Mosel u. Saar-Ztg.»
- Knutange: SCHHAM, Buchhandlung.
- Morhange: RIFF, Buchhandlung.
- Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
- Nilvange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Thionville: WERCK, Buchhandlung.
- Rombas: MOMPER, Buchhandlung.
- St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
- Sarrebaie: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

Georges CAIRE

Weinagent
für Weine aller Länder
Ausschliesslich Grossverkauf
Téléphone 472
METZ
4, rue des Parmentiers, 4
(Poststrasse). 988

HAUSHALTUNGSSCHULE MONTIGNY bei METZ

Rue de la Vacquinière, 39

Eröffnung des neuen Kursus Mitte November

Auch Unterricht in Französisch
Nähere Auskünfte erteilt die Direktion. 227

AUTOMOBILES

Camions, Camionnettes
et Touristes

neufs et d'occasion

LIVRAISON RAPIDE

MATHIS S.A.

USINE:

Strasbourg, 200, route de Colmar

Téléphone: 678, 700 ou 4400.

AGENCE:

Strasbourg, 15, rue de la Nuée-Bleue

Téléphone: 693. 1012 E.H.

Restaurant A la Chope Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
Frühstück, Mittag- und Abendisch zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt 22

Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUB

METZ

7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Soeben erschienen

im Verlage des „Messin“, 1, rue des Clercs, Metz.

Amtliches Telefon-Adressbuch für Lothringen

(Annuaire officiel des Téléphones pour le territoire de Lorraine)

Preis: 1,50 fr.

Francolieferung gegen Einsendung von 1,70 Fr durch Journal „Le Messin“, 1, rue des Clercs, Metz

POUR GUÉRIR (RHUMATISMES) GOUTTE DOULEURS DE TOUTES NATURES

N'ABSORBEZ PLUS RIEN!

VOUS ACHÈVEZ DE RUINER INUTILEMENT VOTRE ORGANISME

LE BAUME DES 3 DOCTEURS

SUPPRIMANT TOUTE MÉDICATION INTERNE

VOUS GUÉRIRA EN QUELQUES JOURS RADICALEMENT

QUEL QUE SOIT VOTRE CAS

Prix 4 fr. toutes pharmacies LABORATOIRES DUMOUTIER 4,50 Eco

à PUTEAUX (Seine). Impôt compris.

NOTICE FRANCO SUR DEMANDE

SOUSSION PUBLIQUE

Seront adjugés par voie de soumission publique pour la durée du 1^{er} octobre 1919 au 1^{er} avril 1920, les travaux de:

1^o Ramonnage des cheminées des bâtiments municipaux.

2^o Entretien des horloges publiques.

L'ouverture des offres aura lieu le **Mardi 7 Octobre 1919, à 16 heures** à l'Hôtel de Ville, chambre n^o 34.

Les offres pourvues d'une inscription conforme et sous pli cacheté, sont à remettre à la Mairie, chambre n^o 56, avant ce terme.

On peut prendre connaissance des bases de soumission dans les différents bureaux des travaux publics ou se les procurer à la Recette municipale, moyennant le versement de la somme de 2,00 fr. non compris le port et les frais de factage

Termes d'adjudication: trois semaines.

Mairie de Metz 232

Vergessen Sie nicht die Erneuerung Ihres Abonnements für das 4. Quartal 1919!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger (nimmt Bestellungen an vom 15. ab) sichert unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.

Bezugspreis 6 Fr. vierteljährlich, Postbestellgeld nicht einbezogen. Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der unsere Abonnementsquittung einschickt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

Post-Bestellzettel für das 4. Quartal 1919

Herr: _____

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Rechnung	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monat	6	—	—	55

Quittung.

Obige Frs. Cts. wurden heute richtig bezahlt.

den 1919.

Das Postamt.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg